

Das Profil der Michael Bauer Schule Stuttgart

Die Michael Bauer Schule (MBS) ist eine zweizügige Waldorfschule mit einem Förderklassenbereich (neu im Schuljahr 2017/18: Kleine Klassen) und einem Regelklassenbereich (neu im Schuljahr 2017/18: Große Klassen)

**Wenn du schnell gehen willst, geh allein.
Wenn du weit kommen willst, geh mit allen.**
(Afrikanisches Sprichwort)

Inhalt

Der Förderklassenbereich (ehem. „A-Klassen“/ jetzt Kleine Klassen)	2
Der Regelklassenbereich (ehem. „B-Klassen“/ jetzt Große Klassen)	3
Gemeinsamkeiten beider Schulbereiche	4-6
Durchlässigkeit der Klassenzüge	4
Ein Kollegium in beiden Klassenzügen	4
Gemeinsame Lernfelder	4
Individuelle und soziale Entwicklung	4
Kleingruppen im Fachunterricht	5
Pädagogische Instrumente über den Unterricht hinaus	5
Einzelförderung der Schüler	5
Öffentliche Präsentationen und Abschlussarbeiten	5
Schule als Lebensraum	6
Weitergehende Betreuungsangebote	6

Klassen für Kinder mit Förderbedarf (ehemals a-Klassen/neu: Kleine Klassen)

Unser Förderklassenbereich steht seit über 45 Jahren Kindern offen, die für ihre Entwicklung den Schutzraum einer kleinen und über viele Jahre hin stabilen Klassengemeinschaft benötigen. Wir sind eine staatlich anerkannte Förderschule für Kinder mit Förderbedarf im Bereich Lernen und sozial-emotionaler Entwicklung. In der Vergangenheit wurden Kinder mit unterschiedlichen Förderbedürfnissen in ihrem Lernen individuell begleitet. Das in der Waldorfpädagogik wurzelnde Klassenlehrerprinzip kommt gerade Kindern, die aufgrund einer Entwicklungsverzögerung den kleinen Rahmen unserer Förderklassen suchen, entgegen. Die Kinder werden auf der Grundlage des Lehrplanes der Waldorfschulen unterrichtet. Dieser Lehrplan beinhaltet explizit, dass die Inhalte den Bedürfnissen der jeweiligen Kinder methodisch und didaktisch angepasst werden.

Wir beobachteten in den letzten Jahren, dass für einige Kinder die großen Klassen des Regelschulbereichs teilweise eine Überforderung waren. In unserer neuen/überarbeiteten Konzeption möchten wir auch Kindern ohne ausgewiesenen Förderbedarf, die aber für ihre gesunde Entwicklung von diesem Schutzraum profitieren können, diese Möglichkeit anbieten. Ab dem Schuljahr 2017/18 bezeichnen wir unsere Förderklassen (bisher A-Klassen) bewusst als Kleine Klassen.

Die Kinder erwarten:

- ein überschaubares, gut strukturiertes Lernumfeld
- der Schutzraum einer kleinen Klasse, in der die mitgebrachten Begabungen individuell entdeckt und entfaltet werden
- die enge Beziehung zu einfühlsamen Bezugspersonen beim Lernen.

Dieser geschützte Rahmen der kleinen Klassen ist unsere pädagogische Antwort auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse unserer Zeit.

Durch die individuellen Entwicklungsschritte von Schülerinnen/-ern ist es sinnvoll darauf zu schauen, was das Kind aktuell braucht und in welche Richtung es weitergehen kann. Gemeinsam mit dem Sonderpädagoginnen/-en, den Eltern und den Klassenlehrerinnen/-ern kann nach Wegen gesucht werden, die nach dem Ermessen der Erwachsenen, für die Entwicklung des Kindes förderlich sind. Der Unterricht folgt den Altersstufen entsprechend dem allgemeinen Waldorfschullehrplan, wobei die Inhalte unter besonderen methodischen und didaktischen Gesichtspunkten den Möglichkeiten der Kleinen Klasse angepasst werden.

Besonders hervorzuheben sind:

- die Kleine Klasse bleibt bis zur 8. Klasse ein gemeinschaftlicher Organismus
- die Kleine Klasse und die parallele (Regelklasse) Große Klasse werden regelmäßige Teamarbeiten durchführen und dadurch verzahnt kooperativ, integrativ und inklusiv zusammenarbeiten

- Förderkinder können an der MBS bis in die 10. Klasse geführt werden – ein Wechsel in den Michael-Bauer-Werkhof kann ermöglicht werden, ein Wechsel in die Große Klasse nach der Klassenlehrerzeit ebenfalls
- Kinder im Status der Großen Klasse können bis in die 13. Klasse geführt werden; Abschlüsse: RSA / FHR / Abitur
- Fremdsprachenunterricht: Englisch ab der 1. Klasse für alle Schüler; bei Bedarf auch Französisch
- in der 3. Klasse der wöchentliche Besuch (25 Besuche pro Schuljahr) der Jugendfarm Elsental als Teil des Unterrichts
- Kinderharfe/ Leier Unterricht in der Unter- und Mittelstufe
- das betreute Landwirtschaftspraktikum in Klasse 9 als gemeinsame Unternehmung der Klasse
- das zweiwöchige Betriebspraktikum in Klasse 10 nach individueller Wahl der Schülerin/des Schülers

Die Schulzeit dauert mindestens 9 Schuljahre. Für Schülerinnen/ -er, bei denen eine Ausbildungsreife zu erwarten ist, schließt sich eine 10. Klasse als staatlich anerkannte berufsvorbereitende Sonderberufsfachschule an.

Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit am Michael Bauer Werkhof eine am Waldorflehrplan orientierte berufliche Ausbildung zu besuchen, die nach drei Jahren mit einer Fachwerkerprüfung endet, welche den Hauptschulabschluss beinhaltet. (Zu den Inhalten der Ausbildung s. www.michael-bauer-werkhof.de)

Der Regelklassenbereich (ehemals „B-Klassen“ / neu: Große Klassen)

Unser Regelklassenbereich mit den so genannten Großen Klassen ist eine staatlich anerkannte Waldorfschule von Klasse 1 bis 12. Die Klassengrößen variieren zwischen 28 und 36 Schülerinnen/ -ern, die im Hauptunterricht gemeinsam und in den Fachunterricht in kleineren Arbeitsgruppen unterrichtet werden. Der Unterricht folgt den Altersstufen entsprechend dem allgemeinen Lehrplan der Waldorfschulen.

Besonders hervorzuheben sind:

- Fremdsprachenunterricht: Englisch und Französisch ab der 1. Klasse
- Leier-Unterricht in der Unterstufe
- Sologesangsunterricht in Klasse 11 mit öffentlichem Abschluss (Liederabende)
- handwerklich-künstlerischer Unterricht in allen Klassen der Oberstufe mit einem breiten Fächerkanon
- das dreiwöchige Landwirtschaftspraktikum in Klasse 9, das jede Schülerin/jeder Schüler alleine absolviert

- das Vermessungspraktikum in Klasse 10 als gemeinsame Unternehmung der Klasse
- das zweiwöchige Sozial- / Berufspraktikum in Klasse 11 nach individueller Wahl der Schülerin/des Schülers

Die Schulzeit dauert 12 Jahre. Abhängig vom Stand der persönlichen Entwicklung der Schülerinnen/ -er können als staatlich anerkannte Bildungsabschlüsse erworben werden:

- der Hauptschulabschluss im Anerkennungsverfahren am Ende der Klasse 10
- der Realschulabschluss in Klasse 11
- die Fachhochschulreife in Klasse 13
- oder das Abitur in Klasse 13

Gemeinsamkeiten beider Schulbereiche

Durchlässigkeit der Klassenzüge

Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Schülerinnen/-er in beiden Klassenzügen so zu führen, dass sie nach pädagogischen Gesichtspunkten optimal gefördert werden und bei Bedarf auch zwischen Kleiner Klasse und Großer Klasse wechseln können. Diese wechselseitige Durchlässigkeit ist in Baden-Württemberg einzigartig.

Ein Kollegium in beiden Klassenzügen

Kleine Klassen und Große Klassen werden an der MBS unter einem Dach und von einem Kollegium geführt. Mehr als die Hälfte aller Kolleginnen/-en unterrichtet in beiden Klassenzügen und pflegt einen engen pädagogisch-fachlichen Austausch (Klassenkonferenzen) zur Gestaltung dieses besonderen Ansatzes.

Gemeinsame Lernfelder

Um den Schülerinnen/-ern die gegenseitige Wahrnehmung ihrer speziellen Begabungen zu ermöglichen, werden, wo es pädagogisch sinnvoll ist, klassenübergreifende Lernfelder wie z.B. gemeinsame Feiern, Ausflüge, erlebnispädagogische Unternehmungen, Aufführungen und gemeinsame Unterrichte erschlossen. So arbeiten wir kooperativ, integrativ und inklusiv.

Individuelle und soziale Entwicklung

Aus menschenkundlichen und sozialen Gründen halten wir es für richtig, wenn die Klassenverbände lange zusammenbleiben. Es wird daher angestrebt, die Klassengemeinschaften in den Hauptunterrichten ohne Leistungsteilungen von der Unter- bis in die Oberstufe zu erhalten.

Kleingruppen im Fachunterricht

Bereits in der Unterstufe werden alle Klassengemeinschaften für die Fachunterrichte in kleinere Arbeitsgruppen aufgeteilt; Leistungsteilungen werden nach Bedarf für die Fremdsprachen und die Mathematik mit Beginn der Oberstufe vorgenommen. Ab Klasse 11 sind sie im Hinblick auf die staatlichen Bildungsabschlüsse notwendig.

Pädagogische Instrumente über den Unterricht hinaus

Damit das Nebeneinander unterschiedlichster Begabungen in einer Klasse konstruktiv gelebt werden kann, bemühen wir uns aus menschenkundlichen Gründen über den Unterricht hinaus um eine Entwicklung und Pflege einer gesunden Sozialfähigkeit.

Folgende Instrumente wurden bisher entwickelt:

- regelmäßigen Elternabende
- Kinderbesprechungen in den Klassenkonferenzen
- persönlichen Standortgespräche mit Schülerinnen/-ern und Eltern
- künstlerische Projekten, Theaterstücke, AG's
- mehrere therapeutische Unterstützungen
- Streitschlichtung/ Mediation durch Schülerinnen/-er

Im Rahmen der Oberstufe ergänzen wir diese Maßnahmen durch individuelle leistungsorientierte Lernangebote mit Herausforderungscharakter in kognitiven und künstlerischen Fächern.

Einzelförderung der Schülerinnen/-er

In der Waldorfpädagogik wird die Harmonisierung des Gesamtmenschen im Wesentlichen durch die Gestaltung und Rhythmik eines künstlerischen Unterrichtsaufbaus ermöglicht. Durch einen an der Schule tätigen Schularzt können auf Anraten des Klassenkollegiums und unter Einbeziehung der Eltern Einzelfördermaßnahmen für Schülerinnen/-er veranlasst werden, welche in den täglichen Unterrichtsablauf eingebettet sind.

Der „Michael Bauer Therapiefonds“ unterstützt als Förderverein mit vielfältigen Aktivitäten unser bestehendes Angebot und finanziert (ganz bzw. teilweise) mehrere Fachkräfte.

Öffentliche Präsentationen und Abschlussarbeiten

- Eurythmie: Regelmäßige Präsentationen von im Unterricht erarbeiteten Übungen über die gesamte Schulzeit (ausgenommen Klasse 13).
- Schauspiel: von der Unterstufe bis in die Oberstufe werden Schauspiele in vielen Varianten erarbeitet. Ziel ist eine vielgestaltige und selbstbewusste Ausdrucksweise in Wort und Gebärden.
- Mittelstufenorchester

- Oberstufenchor mit jährlich einem öffentlichen Konzert
- Liederabende der Klasse 11
- Abschluss der Klassenlehrerzeit in Klasse 8: Jede Schülerin/-er erstellt und präsentiert öffentlich eine Jahresarbeit, die Klasse bringt ein Schauspiel zur Aufführung.
- Abschluss der Waldorfschulzeit in Klasse 12: Jede Schülerin/-er erstellt und präsentiert öffentlich eine Jahresarbeit, die Klasse bringt ein Schauspiel und ein Eurythmieprojekt zur Aufführung.

Schule als Lebensraum

Das pädagogische Gesamtkonzept ermöglicht es, Schule als Lebensraum für Schüler, Eltern und Lehrer zu verwirklichen.

Vormittags- und Nachmittagsunterricht haben einen inhaltlichen Bezug, der auch zu den angebotenen Betreuungsformen besteht.

Hausaufgabenbetreuung ist in einigen Horten möglich.

Kooperationspartner: Circus Calibastra, Instrumentallehrer, Jugendfarm Elsentäl

Weitergehende Betreuungsangebote (kostenpflichtig):

Montag bis Freitags:

- Schulküche: 11.45 – 14.15 Uhr
- Cafeteria: 9.45 – 15⁰⁰ Uhr

- Wartehort Michel: 10.00 – 14.30 Uhr
(Inklusive Mittagessen. Keine Ferienbetreuung.)

- Schülerhort: 10.00 – 17.00 Uhr
(Inklusive Mittagessen. Ferienbetreuung bei Bedarf.)

Das Kollegium der Michael Bauer Schule Stuttgart

ADRE